

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 696-88.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Regierungspreis: Im Verlag abgeholt: M. 210.—, in den Ausgabestellen: M. 215.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 225.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 20.—, Annoncen und Publikations-Anzeigen M. 45.—, auswärtige Anzeigen M. 45.—, örtliche Anzeigen M. 65.—, auswärtige Anzeigen M. 120.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entfallender Nachschub. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme: 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Uhlend 3185.

Nr. 498.

Donnerstag, 16. November 1922.

70. Jahrgang.

Vor dem Scherbenhaufen.

Von allen Überraschungen der letzten Tage ist der plötzliche Sturz des Kabinetts Wirth die größte; von allen Unbegreiflichkeiten ist sie die unerklärlichste. Eine Mehrheit, so stark, wie sie noch keinem Reichstanzler nach der Revolution zur Verfügung gestanden hatte, war bereit, die Regierung Wirth in ihren schwierigen außen- und innenpolitischen Aufgaben der nächsten Wochen und Monate tatkräftig zu unterstützen. Diese Mehrheit von Stresemann bis Breitscheid hatte sich bereits auf eine genau formulierte Programm geeinigt, das sich nicht in allgemeinen Redewendungen erging, sondern fest umrissene Aufgaben zu lösen versprach. Der Reichstanzler Dr. Wirth hatte auf Grund dieses Programms eine der bedeutsamsten Notizen an die Reparationskommission nach Paris gesandt, die dem Ausland und dem deutschen Volk weitgehende Hoffnungen auf eine wesentliche Entspannung der kritischen Lage gestattete. Die Regierung Wirth hatte sich zum erstenmal zu aktiver Politik bekannt und dabei den Beifall weitaus der Mehrheit im In- und Ausland gefunden. Und in diesem Augenblick, als nur noch das Tipfelchen auf das i gesetzt werden sollte, sah sich Dr. Wirth mit seinem Kabinett gezwungen, zurückzutreten!

Wem trifft die Schuld? Natürlich schiebt sie wieder einmal einer dem anderen zu. Man braucht indessen nur die Vorgänge dieser Woche kurz wieder aufzuzählen, um zu erkennen, daß lediglich und ausschließlich die Einmischung der Parteien in die Regierungsbildung verantwortlich zu machen ist. Zuerst war Dr. Wirth durchaus auf dem parlamentarisch einzig richtigen Wege, indem er anlangte, daß er eine Erweiterung seiner Regierung für nötig halte und auf eigene Verantwortung die ihm dafür geeigneten Kräfte heranziehen wollte. Aber dann begann er Einzelberatungen mit den Parteien und ließ sich gleich von der Sozialdemokratie durch die Drohung einschüchtern, sie werde eine Kabinettsbildung mit Hilfe der Deutschen Volkspartei nicht gutheißen. Darauf gab die Deutsche Volkspartei öffentlich kund, sie werde sich unter diesen Umständen an den weiteren Umbauversuchen Dr. Wirths in keiner Weise beteiligen. Nun versuchte Wirth durch allerlei Druckmittel die Sozialdemokratie von ihrem ablehnenden Standpunkt gegen die Deutsche Volkspartei abzubringen, ließ sich vom Zentrum und den Demokraten sowie von der Bayerischen Volkspartei beschleunigen, daß sie auf Heranziehung der Deutschen Volkspartei zur verantwortlichen Regierung bestanden und trat daraufhin persönlich in schärfster Form und gestützt auf das vorliegende Gemeinschaftsprogramm für sofortige Bildung der „großen Koalition“ ein. Dadurch wurden die Sozialdemokraten zu erneuter Stellungnahme gezwungen, und sie beschloßen nun mit überraschender Mehrheit, diese große Koalition ihrerseits abzulehnen. Damit war die Kanzlerschaft Wirths unmöglich geworden, und er zog notgedrungen mit dem ganzen Kabinett die Folgerungen. Aus dieser gedrängten Zusammenfassung der Ereignisse erhebt jedermann, daß die Schuld an dieser Katastrophe auf den Reichstanzler selbst, die Sozialdemokratie und die Deutsche Volkspartei verteilt werden muß. Wieviel Prozentteile auf jeden dieser drei Beteiligten entfallen, mögen sie unter sich ausmachen. Parteipolitisch ist diese Schuldverteilung gewiß von erheblicher Bedeutung, aber zur Überwindung der nunmehr geschaffenen großen Schwierigkeiten kann sie nicht beitragen.

Die wichtigste Frage lautet jetzt: Was soll werden? Nach der Verfassung hat, wie in allen parlamentarisch regierten Staaten, der Reichspräsident jetzt die Aufgabe, einen ihm geeignet erscheinenden Mann mit der Neubildung der Regierung zu beauftragen. Herr Ebert hat diese Aufgabe sofort richtig erkannt und zunächst mit den Führern der Parteien einzeln die Lage besprochen, um sich volle Klarheit in sachlicher und persönlicher Hinsicht zu verschaffen. Von den Parteien hat das Zentrum bereits öffentlich erklärt, daß es nach dem Vorgefallenen keine Veranlassung habe, seinerseits einen Nachfolger für Wirth zu benennen. Die Demokraten haben ihren bisher stets vertretenen Standpunkt aufrechterhalten, daß es nicht ihrer und der Fraktionen Aufgabe sein könne, dem Reichspräsidenten ob ihm von der Verfassung auferlegten Obliegenheiten abzunehmen und ihrerseits Vorschläge für den neuen Kanzler oder gar für einzelne Minister zu machen. Die Sozialdemokratie und die Deutsche Volkspartei haben sich vorläufig in Schweigen gehüllt und verharren also wohl zunächst auf ihrem zuletzt bekundeten Standpunkt. Reichspräsident Ebert hat vorerst noch niemand mit der Kabinettsbildung neu beauftragt. Auf Grund der bisherigen Besprechungen besteht indessen der Eindruck, daß Herr Ebert nicht in den gleichen Fehler wie Dr. Wirth verfallen und sich von den Parteien den künst-

tigen Regierungschef empfehlen lassen, sondern auf eigene Verantwortung und streng parlamentarisch vorgehen wird. Das künftige Regierungsprogramm ist ja bereits vorhanden. Das erleuchtet die Aufgabe Eberts wesentlich. Vermutlich wird er jetzt einen Politiker suchen, der bereit ist, auf Grund dieses Programms ein überparteiliches Kabinett zusammenzustellen, mit dem er dann vor den Reichstag treten und sich das Vertrauen aussprechen lassen wird!

Wirths Glück und Unfall.

Daß Dr. Joseph Wirth nach dem raschen Aufstieg seiner Laufbahn gerade durch die Sozialdemokratie zum Straucheln gebracht wurde, ist wieder ein Beweis für die widerspruchsvolle politische Haltung und für die politische Unschlüssigkeit der heutigen Führer der sozialdemokratischen Partei. Denn nicht nur politisch mußte ihnen Dr. Wirth wegen seines entschiedenen Eintretens für die politische Mitarbeit der Arbeiterpartei und wegen seiner scharfen Frontstellung gegen den „Heim von rechts“ unter allen bürgerlichen Politikern der sympathischste sein, sondern auch in rein persönlicher Hinsicht ließen die Urkunden der Laufbahn dieses Kanzlers in nächster Nachbarschaft der deutschen Arbeiterklasse. Er ist als Sohn eines Maschinenmeisters in kleinen Verhältnissen geboren worden und ist in seiner mühseligen, von der Not des Lebens oft genau beschatteten Lebenszeit mit dem Ringen des kleinen Mittelstandes in enge persönliche Berührung gekommen.

Dr. Joseph Wirth war allemal ein warmer Befürworter aller sozialen Reformen. Er stand innerhalb der Zentrumspartei von vornherein auf dem linken Flügel, der in seinem Heimatlande Boden seit jeher übernahm. Als Oberlehrer der Mathematik im höheren Schuldienst tätig, wurde er 1913 in die zweite bayerische Kammer und im darauffolgenden Jahre, erst 35 Jahre alt, in den Reichstag gewählt. Hier ist er während der Kriegszeit verhältnismäßig wenig hervorgetreten. Aber bei seinen engeren Parteifreunden genoss er ein nicht geringes Ansehen, so daß er nach dem Kabinettssturz zum Finanzminister der vorläufigen provisorischen Regierung gewählt wurde. Politisch schloß er sich den Zentrumstreuen an und wurde nach dessen Rücktritt sein Nachfolger als Reichsfinanzminister. Seine Tätigkeit in diesem Amte war weniger durch neue und originale Ideen als durch große Effizienz, Mühseligkeit und tatkraftige Geschäftlichkeit ausgezeichnet. Diese letzte Eigenschaft ließ ihn der Zentrumspartei nach dem Rücktritt des Kabinetts treuerhalten als den anderen Reichstagsparteien für die schwierige Aufgabe der Durchführung des uns aufzunehmenden Londoner Ultimats erklären. Durch diese ihm übertragene Aufgabe ist er zum Erfüllungsmann gemacht und als solcher von seinen politischen Gegnern auf der Rechten mit steigender Erbitterung und tieferem Haß bedacht worden. Aber er hat vor allem eins immer erfüllt, die übernommenen Verpflichtungen erfüllen zu wollen, so weit Deutschlands Kräfte reichten. Als die bei der Durchführung der Erfüllungspolitik aufs äußerste erschöpft waren, hat gerade Dr. Wirth mit größter Energie auf die Unerfüllbarkeit des Londoner Ultimats und auf die Notwendigkeit einer Revision der Zahlungsbedingungen hingewiesen. Und er hatte sich im Ausland durch sein Entschlossen, in der ganzen Welt anerkanntes Vertrauen zu erfüllen, was erfüllbar ist, eine Summe von persönlichem Vertrauen und politischem Kredit geschaffen.

Wenn es trotzdem nach den letzten Verhandlungen der Reparationskommission in Berlin den Anschein hatte, als sei auch dieser persönliche Kredit Dr. Wirths aufgebraucht und als würden die Franzosen lieber als mit der für zu schwach gehaltenen Regierung Wirth mit einem Vertreter der deutschen Schwerindustrie über das Reparationsproblem verhandeln, so darf man sich nicht darüber täuschen, daß hierbei vor allem das latente Bestreben makedonisch war, die deutsche Kreditwürdigkeit für die deutsche Reparationszahlung zu vernichten. So weit aber das Ausland gegen Wirths Kanzlerschaft Einwände erhob, bezog sich die Sozialdemokratie auf Wirths enge politische Freundschaft mit der Sozialdemokratie, von der man glaubt, daß sie nicht stark und nicht verträuenswürdig genug sei, um mit ihr allein politische Geschäfte zu machen. Gerade diese Sozialdemokratie aber, auf deren Mitarbeit und Unterstützung der Kanzler jetzt so entscheidenden Wert legte, hat ihm nun ein Bein gestellt!

Der Reichsbürgerrat für eine überparteiliche Regierung

Dr. Berlin, 16. Nov. (Eig. Drahtber.) Der Reichsbürgerrat hat an die Fraktionen der bürgerlichen Parteien folgende Aufforderung gerichtet:

Der Reichstag der Vereinigten Sozialdemokratischen Parteien Deutschlands genehmigt die Bildung der großen Koalition ist der deutsche Gemeindefürer, daß die Politik der sozialdemokratischen Partei nicht auf die allgemeine vaterländischen Ziele und auf die Errichtung eines sachlichen, politischen und wirtschaftlichen Fortschritts, sondern auf die Durchsetzung der egoistischen parteipolitischen Interessen gerichtet ist. Durch die genannten Vorgefälle der letzten Tage ist die Schwäche einer nur parteipolitisch gestützten Regierung deutlich aufgedeckt worden. Es tritt deshalb an alle Fraktionen des Reichstags die Aufgabe heran, endlich dem deutschen Volke jene von parteipolitischen Interessen freie Regierung von Männern zu geben, die auf Grund ihrer praktischen Erfahrungen und ihrer beherrschenden Sachkenntnis zur Führung der Regierungsgeschäfte berufen sind. Der Kreis dieser Männer darf durch parteipolitische Rücksicht nicht beschränkt werden. Sollte die sozialdemokratische Partei gegen eine solche Regierungsbildung Stellung nehmen, so müssen sämtliche bürgerlichen Fraktionen allein die Verantwortung für ein solches Kabinett übernehmen, um das deutsche Reichland vor weiteren Wirren zu bewahren und um die Würde der deutschen Volksvertretung zu wahren. Die Welt wartet darauf, daß das deutsche Volk sich eine solche Regierung gibt und das deutsche Volk selbst ist bereit, eine solche Regierung vor den Wählern einer rein politischen Parteiöffentlichkeit zu stellen.

Die Neubildung der Regierung.

as, Berlin, 16. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Regierungskrise nimmt den üblichen Verlauf. Es zeigt sich, daß man auch diesmal wieder den führenden Mann beiseite, ohne einen anderen in Bereitschaft zu halten, und ohne sich auch im entferntesten darüber klar zu sein, auf welcher Grundlage die neue Regierung gebildet werden soll. So ist man denn

auf der Kandidatenjagd

und muß dabei schon die Erfahrung machen, daß bei keiner Partei besonders große Geneigtheit besteht, einen Kandidaten zu präsentieren. Das Zentrum wünscht sich diesmal im Hintergrund zu halten. Es hat gestern eine Erklärung veröffentlicht, die ein neues Vertrauensvotum für Dr. Wirth bedeutet, und in der es u. a. heißt:

„Die einmütige Auffassung der Zentrumspartei geht dahin, daß nach der innerpolitischen Entwicklung der letzten Tage der Zentrumsfraktion keinerlei Initiative bei der Neubildung des Kabinetts zukommt. Dem bisherigen Kabinett haben die Zentrumsfraktion des Reichstags und die übrigen Instanzen noch kürzlich das Vertrauen ausgesprochen. Darin hat sich nichts geändert. Vielmehr hat die letzte außenpolitische Tat der Regierung Wirth, nämlich die letzte Note an die Reparationskommission vom 13. November, wieder die ungeteilte Zustimmung der Zentrumsfraktion wie überhaupt die Billigung der Fraktionen von der Sozialdemokratie bis einschließlich der Deutschen Volkspartei gefunden.“

Die „Germania“ unterstreicht diese Ausführungen noch in einem Leitartikel, aus dem sich klar ergibt, daß die Entscheidung des Zentrums in dem Sinne gemeint ist, daß, wenn das Zentrum bezüglich eines Kandidaten gefragt werden sollte, für die Fraktion und die Partei nur Dr. Wirth in Frage kommen würde. Dieser Auffassung entsprechend hat sich auch Dr. Marx namens seiner Fraktion gestern vormittag bei der Mitteilung der Entscheidung seiner Fraktion dem Reichspräsidenten gegenüber ausgesprochen, und er hat diese Einstellung auf weitere Fragen des Reichspräsidenten in dem Sinne ergänzt, daß überhaupt kein anderer vom Zentrum aus, wie Dr. Wirth, nominiert werden würde.

Die Rückkehr Dr. Wirths

scheint nun aber im Augenblick kaum möglich. Es liegt ja eine gewisse Tragik darin, daß der Reichstanzler, der im Reichstag erklärte, bei einem Konflikt zwischen Bürgertum und Arbeiterschaft werde er sich stets auf die Seite der Arbeiter stellen, ausgerechnet von der Sozialdemokratie gestürzt wurde. Dr. Wirth hatte eine sehr gute Beziehungen zur Sozialdemokratie. Diese haben sich in der letzten Zeit indessen sehr verschlechtert. Dies lag hauptsächlich daran, daß die Sozialdemokratie der Sozialdemokratie sich so stark auf die Devisenordnung festlegte, die sich in der Praxis so wenig bewährt hatte. Dieser Ordnung stand der Reichstanzler skeptisch gegenüber und er hatte bei ihrem Erlaß auch nicht aktiv mitgewirkt. Er stimmt dem Reichsbankpräsidenten zu, der solange wie möglich das Gold der Reichsbank als letzten Rettungsanker hüten wollte. Die nächsten Freunde Dr. Wirths in der Zentrumspartei bestärkten ihn in seiner Haltung. Für die Sozialdemokratie kam endlich noch hinzu, daß Dr. Wirth in der richtigen Erkenntnis der Lage zusammen mit der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft

das Produktionsproblem

als das entscheidendste deutsche Problem in den Vordergrund rückte.

So spricht sich denn auch heute der „Vorwärts“ erneut gegen eine Wiederkehr Dr. Wirths aus. „Herr Wirth“, so meint das sozialdemokratische Blatt, „könnte in diesem Augenblick nicht als Befieger der Sozialdemokratie, sondern nur als Befieger wiederkehren. Er ist sicherlich zu klug, um das eine oder andere zu wollen. Das Zentrum sollte es sich daher aus dem Kopf schlagen, daß der nächste Reichstanzler Dr. Joseph Wirth heißen kann. Man muß also noch einem anderen Kandidaten suchen, zumal nach der oben wiedergegebenen Erklärung der Zentrumsfraktion die beiden meist genannten Kandidaten Dr. Marx, Volkshüter in Paris, und Dr. Adenauer, Bürgermeister in Köln, als erledigt gelten müssen, ohne daß es überhaupt zu einer Aufforderung zur Kabinettsbildung an die beiden genannten Herren gekommen wäre. Dr. Adenauer schiedet als Mitglied der Zentrumspartei aus und Dr. Marx als Mitglied der Bayerischen Volkspartei, deren Beteiligung an den Reichsgeschäften nicht so weit gehen soll, daß sie Mitglieder in das Reichskabinett entsendet. Nach der Lage der Dinge würde also nur ein Minister

präsident aus den Reihen der Demokraten oder der Sozialdemokraten übrig bleiben. Da die Demokraten keine große Neigung verspüren dürften, würde die Aufgabe, die von ihnen selbst verschorene Situation wieder einzureufen, möglicherweise auf die Schultern der Sozialdemokraten fallen. Außerdem wird nach einer außerhalb des Reichstags und auch außerhalb des Parteigetriebes stehenden Persönlichkeit Umschau gehalten, die nicht ein Koalitions-kabinett, sondern

ein freies Kabinett der Köpfe

bilden soll.

Der „Vorwärts“ knüpft an die Tatsache, daß sich alle Parteien des Reichstags, mit Ausnahme der Deutschnationalen und der Kommunisten, zu den beiden letzten Notan an die Reparationskommission bekannt haben, die Hoffnung, daß die Krise eine baldige Lösung finden werde und betont erneut die Bereitwilligkeit der Sozialdemokratie, weiter ihren Teil an der Last der Verantwortung zu tragen, allerdings unter der Bedingung, daß sie auch innerhalb der Partei Verantwortung zumutet.

Die Deutsche Volkspartei tritt — laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ —, falls die große Koalition nicht erreichbar ist, für ein Kabinett der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ein.

Udt. Berlin, 16. Nov. (Drahtbericht.) Die Kabinettskrise ist heute in ihr entscheidendes Stadium eingetreten. Reichspräsident Frick Ebert, der bisher nur mit den Parteiführern und dem Reichs-lanzler über die Frage der Kanzlerschaft verhandelt hat, empfängt heute diejenige Persönlichkeit, die er mit der Neu- oder Umbildung des Reichskabinetts zu betrauen, die Absicht hat. Der Kanzlerkandidat ist erst heute vormittag in Berlin eingetroffen und kann vorläufig nur als eine politisch neutrale Persönlichkeit bezeichnet werden.

Die Parlamentswahlen in England.

D. London, 16. Nov. (Eia. Drahtbericht.) Die bis 120 Uhr morgens vorliegenden Ergebnisse der Wahlen ließen auf eine Niederlage der konservativen Partei hindeuten. Auffallend ist die Tatsache, daß 17 Kandidaten der konservativen Partei geschlagen worden sind, und zwar 9 ausgerechnet der liberalen Asquith-Gruppe und 8 ausgerechnet der Arbeiterpartei. Bis jetzt haben die Konservativen 99 Sitze und damit 3 Sitze gewonnen, aber 17 verloren. Die Liberalen Lloyd Georges haben 14 Sitze, keinen gewonnen und 7 verloren. Die liberale Asquith-Gruppe hat 17 Sitze, 6 neue und keinen verloren. Die Arbeiterpartei hat 36 Sitze, wobei 12 gewonnen und 2 verloren worden sind. Die Nationalisten behalten ihre früheren Sitze, auch die Gruppe der Unabhängigen. Es sind damit bis jetzt 168 Abgeordnete gewählt worden, davon 52 ohne Wahl. Es bleiben noch die Ergebnisse von 447 Kreisen abzuwarten. Die vorliegenden Ergebnisse scheinen deutlich auf die Unpopulartät der früheren beiden Koalitionsparteien hinzuweisen, und wenn das Verhältnis, das nach den ersten Resultaten zum Ausdruck kam, bestehen bleibt, so würde mit einem starken Vorsprung der liberalen Asquith-Gruppe und der Arbeiterpartei zu rechnen sein. Das Ergebnis wird erst heute abend in London bekannt sein. Das neue Unterhaus wird am Montag zum erstenmal zusammentreten, seinen Präsidenten wählen und seinen Vizepräsidenten wählen.

Udt. London, 16. Nov. (Eia. Drahtbericht.) Nach den bisher vorliegenden Wahlen haben die Wahlen für Pongar Law eine glatte Mehrheit von 35 Stimmen über sämtliche Parteien ergeben.

W.T.B. London, 16. Nov. (Drahtbericht.) Nach den bisherigen Wahlergebnissen ist der Stand der Parteien folgender: 159 Konservativen, 68 Arbeiterpartei, 25 unabhängige Liberale, 22 Nationalliberale, 5 Angehörige anderer Parteien.

Eine Begegnung zwischen Poincaré, Curzon und Mussolini.

W.T.B. Paris, 16. Nov. Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, findet in Territet (Schweiz) eine Begegnung zwischen Poincaré, Lord Curzon und Mussolini statt. Mussolini werde nach Italien zurückkehren, ohne sich nach Lusanne zu begeben.

Staatstheater.

(Kleines Haus.)

„Katten.“ Berliner Tragikomödie in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. In Szene gesetzt von Dr. Wolff u. Gordon.

Das Stück ist dramaturgisch unvollkommen, auszu-schließliche Motive werden angeklagen, in deren Durcheinander der rote Faden der Handlung oft zu verwinden droht. Aber ein Hauch warmer Menschlichkeit schließt uns entgegen: Zusammenhänge menschlichen Seins werden offenbar. In Pauline, die voll Verzweiflung ihr kommendes uneheliches Kind zu töten droht, wird mit dem Kind die Mutter geboren und eine Unfruchtbarkeit (Frau John) wird in leidenschaftlichem Begreifen nach Menschlichkeit zur Verbacherin. Ein Mörder führt durch menschliche Jüde und ein sogenannter guter Kerl (John) peinst uns, weil er sich dem demotivierenden Jammer seiner Frau verständnislos verweigert. Der Strom des Lebens fließt braun und gurgelnd an uns vorbei, verstrahlt Theaterdirektoren mit Weib und Kind, Kandidaten, die aus neuer Menschlichkeit die Theologie verneinen, Strahldamen, Zuhälter, Engelmadonnen, verhungerte Kinder steigen auf; litten und verschwinden. Alle tragen die Stigmata des Lebens, alle sind im Suchen. Schönen und Ringen fürberisch und feillich ramponiert und alle können nichts dafür. Manches ist schwerfällig gefügt, undramatisch, vieles scheint zusammengebastelt, fleißig bleibt doch immer die dämonisch zwingende Wahrheit der Menschengefaltung. Das weite Land der menschlichen Seele tut sich vor uns auf. Sind wir so? So sind wir! Durch-einander wimmelndes, ratenloses Leben in einer Miets-kalotte; Großstadtleben: Leben.

Das Wesentliche der Kunst Hauptmanns steht oft zwischen den Zeilen, denn er ist ein eminenter Stimmungsfühler. Diese verdichtete Stimmung zu bringen, ist notwendig, wenn uns die Aufführung im Innersten packen soll. Ihr Fehlen nach einem Reiz, keinen Gemütsdruck, flüchtige Atmosphäre hätte Kräfte der Handlung erträglich gemacht und das Werk zu wirklichem Dasein gebracht. Das Raunen und Geknurren, das Grauen, die Verpöthung, Auf-leuchtendes, hell Menschliches entfaltete sich noch nicht zwin-gend genug, die Leistung blieb (anständiger bearbeitetes) Roh-material; einzelne treffende Klänge, ja; die diabolische Sin-gonie entfalteten Dämonenlampen aber war es noch nicht. Das Strahlend-Mütterliche und Mä-derische der Frau John verlangt Töne: Macht und Reichum ganz besonderer Art, die nicht die Art Margarete ist. Den wilden tierischen

Vordränge Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark

Br. Berlin, 16. Nov. (Eia. Drahtbericht.) In der ge-meinschaftlichen Sitzung des wirtschafts- und finanzpolitischen Ausschusses des Reichstags am Mittwoch wurde ein Bericht über die Reparationskommission bekannt. Die Mitglieder des Ausschusses gaben ihrer Genugtuung darüber Ausdruck, daß der Inhalt der Note im wesentlichen mit den Vorschlägen des Reichswirtschaftsrates übereinstimmt. Die Erörterung wandte sich dann der Frage zu, welche Maßnahmen in der Zwischenzeit getroffen werden können, bis die Antwort der Reparationskommission eintrifft und das von der Regierung vorgeschlagene große Programm in Angriff genommen werden kann. Es wurde beschlossen, zur Stärkung der Wä-rung kleine Mittel banktechnischer Natur anzuwenden und die Ausarbeitung hierfür dem Arbeitsaus-schuss für die Währungsfrage zu übertragen. Der Vorstand des Reichswirtschaftsrates soll ferner auf einmütigen Beschluß hin veranlaßt werden, von der Reichsregierung Aufträge für das finanzielle Ergebnis und die wirtschaftliche Wirkung der Kohlensteuer einzufordern. In Bezug auf die Gütertariferhöhung bei der Eisenbahn wurde eine Entschließung angenommen, in der die Reichs-regierung und die wachsenden Wirtschaftskreise ersucht werden, in Anbetracht der bestehenden Währungsstörungen und Stabilisierungsaktionen sofort Maßnahmen zu treffen, die eine gewalttätige Angleichung der Preise für die Urstoffe und Verteilungsmittel an die Kurie für ausländische Beschäftigte zu verhindern geeignet sind. In der Erörterung wurde schließlich auch die Ernährungslage gestreift. Von der Reichsregierung ernannte Mitglieder machten darauf aufmerksam, daß die Stabilisierung das beste Mittel gegen eine Hungersnot sei und hoben vor allem die ante Karstoffkrisis (50 Prozent mehr als im Vorjahr) hervor. Überwiegende Belange wegen der Ernährung seien nicht ge-rückstufbar.

W.T.B. Berlin, 15. Nov. Von zühändiger Stelle wird erklärt: Der Rücktritt der letzten Regierung berührt in keiner Weise das in der Note vom 14. November an die Reparationskommission niedergelegte Stabili-sierungsprogramm. Die Reichsregierung hat die Note erst überreichen lassen, nachdem sie mit den Führern der bisherigen Koalitionsparteien und der Deutschen und der bayerischen Volkspartei eingehend erörtert worden war. Jede kommende Regierung, wie sie auch gestaltet sein möge, wird daher hinter diesem Programm stehen müssen.

W.T.B. Paris, 15. Nov. Die „Ere Nouvelle“ berichtet, die Reparationskommission habe gestern im Laufe einer kurzen öffentlichen Sitzung beschlossen, sich mit den deutschen Vorschlägen so lange nicht zu beschäfti-gen, als das neue Ministerium in Berlin nicht gebildet sei.

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

Udt. Rom, 16. Nov. (Eia. Drahtbericht.) Der sehr gut informierte und den Regierungskreisen nahestehende Be-richterhatter der „United Italia“ schreibt, es sei wahr-scheinlich, daß die Konferenz von Brüssel vor dem 15. Dezember eröffnet werde. Die Diskussion über die deutschen Forderungen könne nicht länger aufgeschoben werden. Es sei außerdem uneinzelstehend, aber doch abge-macht, daß in Brüssel die endgültige Entscheidung über das ganze Schuldproblem gefällt werden müsse. Der belgische Ministerpräsident habe daran fest, daß in Brüssel ein Definitivum über die Reparations-summe vereinbart werden müsse.

Die Novemberrate bezahlt.

W.T.B. Paris, 15. Nov. Die Reparationskommission veröffentlicht ihr offizielles Kommuniqué, wonach heute die Arienlastenkommission in Paris Schachwechsel im Werte von 55 Millionen Goldmark, fällig am 15. Mai 1923, auf Grund des Beschlusses der Reparationskommission vom 31. August 1922 überreicht hat. Die am 15. November fällige Barzahlung beträgt an und für sich 60 Millionen Goldmark. Die Differenz zwischen dieser und dem erwähnten Betrag von 55 Millionen ist zum Teil durch gewisse, an die Kommission bereits abgeführte Summen abgedeckt. Für den Rest wird die Arienlastenkommission am 17. d. M. einen weiteren Schachwechsel überreichen.

Vor einer abermaligen Erhöhung der Gütertarife.

Br. Berlin, 16. Nov. (Eia. Drahtbericht.) Nach einer Meldung des Reichseisenbahnrates ist zum 1. Dezember mit einer Angleichung der Gütertarife an den ge-lauteten Geldwert zu rechnen, deren Ausmaß jedoch noch nicht überleben werden kann.

Schrei, das blutende Herz, das Delirium der Verzweiflung verurteilt sie in achtunggebietendem Ringen zu schaffen, ohne die Gestalt ganz zu meistern. Helga Rielen, immer eine interessante, meist durchschlagskräftige Gestalt, eine be-derst und über quereifende Künstlerin war eine „Baustein“ von blutvoller Gerechtigkeit. August Komber nicht weniger als „John“, der gute, tapferste Kiege voll Schicksal und mit jenemgen Zuhälter. Max Andriano war ein ver-drohter „Theaterdirektor“ von Elan und Überzeugen-gemüthlicher Durchdringlichkeit. Der strebende E. P. Diehl könnte keinen „Kandidaten“ noch ein wenig aus der gefä-hrlichen Nähe des familiären, schlichten Liebhabers rücken: Vertha Gensmer, eine Grauen erregende, elende Rute und Schlump, am Schluss wohl zu laut. Auch in kleineren Rollen, die wir nicht alle einzeln aufzählen können, wurde Gutes geleistet. Im allgemeinen ist zu sagen, daß wir wieder lernen müssen, Charaktere zu skizzieren, gemächte, halbe Seelenfarben aufzutragen, kurz, naturaffinisch zu ge-stalten. Immerhin, ein Verlust in dieser Richtung von Regisseur und Darstellern, der ein beachtenswerter An-gang ist.

Aus Kunst und Leben.

Die Gerhart-Hauptmann-Feier in Berlin. Unter Beteiligung der Behörden, aller Kreise der Berliner Bevölkerung, der hundertfünfzig Jügend und der Männer aus Kunst und Wissenschaft wurde im Gegenwart des Reichs-präsidenten gestern nachmittags in der Universität eine Feier zum 60. Geburtstag Gerhart Hauptmanns veranstaltet, wobei der Dichter und seine Gattin persönlich anwesend waren. Nach Einleitung des Festalles durch einen Madrigal-Chor feierte Universitätsprofessor Julius Petersen namens des Rectors der Universität den Jubilar als den Dichter der Jugend. Professor Max Dessoir brachte den Dank der Berliner dar und zeigte, was Berlin dem Dichter war und ist, danach sprach ein Student für die deutsche Jugend und die Berliner Studentenschaft, ein Vertreter der Goethe-Gesellschaft, des Deutschen Theaters und des Schu-bundes deutscher Schriftsteller, der dem Jubilar die Ehren-mitgliedschaft des Bundes antrug. Reichspräsidenten-Liebe überbrachte den Dank des deutschen Volkes dem Dichter des deutschen Volkes. Dann betrat Hauptmann, lebhaft begrüßt, das Podium und drückte in bewachten Wor-ten seinen innigen Dank für diese große Ehrung aus. Mit Beethovens Appassionata, das Eugen d'Albert auf dem Flügel-vortrag, fand der feierliche Akt seinen Ausklang. Vor dem

Die Not der Wissenschaft vor dem Reichstag.

Br. Berlin, 16. Nov. (Eia. Drahtbericht.) In der Plenarsitzung des Reichstags am Mittwoch wurde zunächst der Initiativvortrag der großen Parteien, der das Entschädigungsverfahren für die Verdrängten, die Kolonial- und Auslandsdeutschen verbessert, in allen drei Lesungen angenommen.

Die Interpellation des Zentrums über die Not der deutschen Wissenschaft begründete der Universitäts-professor Udo Dr. Schreiber in längerer Rede. Er wies darauf hin, daß große Forschungsinstitute aus Geldnot ge-zwungen sind, ihre Arbeiten einzustellen, und daß Anläufe wissenschaftlicher Werke des Auslandes sich immer schwie-riger gestalten.

Zur Beantwortung der Interpellation nahm Staats-sekretär Schula vom Ministerium des Innern das Wort. Der Reichstag, so führte er aus, habe die notwendigen Be-ziehungen der deutschen Wissenschaft zum Ausland herbeige-führt, von der deutschen Regierung nach Kriegsende bereit-gestellte, damals betragslose Summe von 100 000 M. konnte durch die einziehende Geldentwertung nicht entfernt zur Er-füllung ihrer Zwecke ausreichen. Bis zum 31. März d. J. seien insgesamt 17,8 Millionen für die Notgemeinschaft be-willigt worden. Aber auch hier machte die betragslose Geldentwertung alle Vorschläge zunichte, ebenso die in den Etat für 1923 einzuliegende Summe. Die Regierung rechne auf abermalige Erhöhung durch den Reichstag und Reichstag.

Gegen 6 Uhr abends wurde auf Antrag des Udo Dr. Pfeiffer die Weiterberatung der Interpellation auf Donnerstag 2 Uhr vertagt.

Der Altkreisrat hat in seiner Sitzung beschlossen, daß auch während der Kassenreform die Sitzungen des Reichstags fortgesetzt werden sollen, da die Parteien so-wie die Redaktionen über die Befragung des Kabinetts in Berlin veranlaßt bleiben werden. Jedoch sollen nur solche Gegenstände beraten werden, die eigene Angelegen-heiten des Reichstags betreffen.

Ein Antrag auf ein Wahlpflichtgesetz.

Br. Berlin, 16. Nov. (Eia. Drahtbericht.) Dem Reichs-tag ist von der Deutschnationalen Volkspartei ein Initiativvortrag eingebracht, der die Reichsregierung verpflichtet, bis zum 1. Februar 1923 ein Wahlgesetz über die Wahlpflicht vorzulegen, wonach die Wahlberechtigten bei den Wahlen zum Reichstag und zu den Volksver-tretungen der Länder ihr Stimmrecht ausüben verpflichtet sind.

Die Düsseldorf Streikbewegung.

Br. Düsseldorf, 16. Nov. (Eia. Drahtbericht.) Mit-twochabend und in Düsseldorf mehr als 5000 Arbeiter der dortigen industriellen Betriebe in den Ausstand getreten. Ein großer Teil dieser Ausständigen zog nach Ohligs und hielt alle Werke, die zwischen Düssel und Ohligs liegen, still. Hier in Düsseldorf hat ein erheblicher Teil der Arbeiterkassen gestrichelt die Arbeit wieder aufge-nommen. Vollständig still liegen nur noch die Betriebe von Mannesmann und Rheinisch.

Am Mittwochvormittag wurden die Versuche zu einer Verständigung durch Verhandlungen auf dem Rathaus fortgesetzt. Eine Reihe von Werken hat den Ver-lust gemindert. Der Betrieb wieder aufnehmen und ihre ausländischen Arbeiter aufzufordern, die Arbeit wieder auf-zunehmen. Die Behauptung des kommunistischen Abgeord-neten Eichhorn in der Sitzung des Reichstags, daß in Düsseldorf die Polizei ein Blutbad unter den Arbeitern angerichtet habe, wobei 20 Tote und Verwundete auf der Straße geliegt seien, ist eine böswillige Erfindung und kommunistische Rede.

Neue Zusammenstöße in Köln.

W.T.B. Köln, 15. Nov. In der Innenstadt herrschte bis gegen 6 Uhr abends Ruhe. Zu diesem Zeitpunkt aber verarmelten sich etwa tausend Personen in der Gürzenich-strasse, die die Aufforderung der Polizeibeamten, sich zu zer-streuen, mit Steinwürfen und Schimpfereien beantworteten. Die Straßen wurden hierauf gesperrt. Auf dem neuen Markt entstand um 6.30 Uhr eine Ansammlung, die zunächst durch Polizeibeamte ge-streut wurde. Als jedoch die Menge anwuchs, mußte sie mit Hilfe der berittenen Polizei zerstreut werden. Hier-bei erhielt ein berittener Polizeiwachtmeister einen Streich-laus ins Gesicht, worauf von der Schutzwaffe Gebrauch ge-macht wurde. Verletzungen wurden nicht festgestellt.

W.T.B. Köln, 16. Nov. Auch in Aachen ist es zu Unruhen gekommen. In fünf Geschäften wurde ge-plündert. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf ungefähr 70 Millionen Mark geschätzt. Auch zwei Güter wurden heimgeführt und auf einem 43. auf dem anderen 7 Schweine weggenommen, außerdem 30 bis 40 Hentner Frucht und andere Minervorräte. In den Gasthäusern wurden die Einrichtungen teilweise zerstört, Türen ge-kernt und Räume beschmutzt. Wie verlautet, sind die Plünderer größtenteils ortsfremde Elemente.

Universitätsgebäude wurden dem Jubilar heraldische Auf-leuchtungen dargebracht. — Das Glückwünschrei-ben des Reichspräsidenten, das die Ehrenmedaille an den Dichter (deren Überreichung bereits mitgeteilt wurde) begleitete, hat folgenden Wortlaut:

Mein lieber, sehr verehrter Herr Dr. Hauptmann! Am fährende Deutsche, die ihren Namen in die Geschichte des Vaterlands eingetragenen haben, zu ehren, habe ich das Symbol des Reichs, den deutschen Adler, in Bronze geprägt und diese Prägung auf einem Sockel aufstellen lassen. Der erste Stuhl dieses Adlerschiffs überreichte ich Ihnen am dem Tag, da ganz Deutschland an der Feier Ihres 60. Geburts-tages teilnimmt. In einer Zeit der Unruhe und Verdrüssung steht Ihr Bild leuchtend vor unseren Augen; an der Wurzel unserer Gegenwart geboren, haben Sie Ihre Kämpfe und Wirnisse voraussehend empfunden und es vermocht, die ringenden Kräfte unserer Zeit und unseres Volkes zu unversäuglicher Gestalt zu erheben. Die Liebe zum Vaterland, auch in der Zeit seiner Leiden, und das Verständnis für die eigene Zeit, auch in ihrem chaotischen Drängen, haben Ihr Werk und Ihre Werke erfüllt. So möge Ihnen heute entgegenkommen, daß das deutsche Volk Ihren Namen als den eines Führers ehrt, und daß unsere Zeit die feierliche Bedeutung Ihres Schaffens bezeugt. Es hat einen tiefen Sinn, den nie-mand besser als Sie würdigen wird, wenn ich Ihnen als Zeichen des Dankes des deutschen Volkes diesen schlichten deutschen Adler überreiche als ein Symbol der-für, daß ein großes, ringendes Volk Kraft und Mut aus den Werken seiner Meister schöpft. Mir persönlich aber ist es eine besondere Freude, Ihnen an diesem Tage meine aufrichtigsten und herzlichsten Glückwünsche zu soen-den ich hiermit Ausdruck gebe als Ihr Ihnen stets er-gabener Ebert.

Wie uns drastisch aus Berlin gemeldet wird, kam es in der gestrigen Festvorstellung im Großen Schauspielhaus zu Ehren Gerhart Hauptmanns zu kühnen Aus-lagen für den anwesenden Dichter. Es wurde „Florian Geyer“ gegeben. Der Darsteller des Titelrolle, Eugen Adeler, überreichte am Schluss des Spiels dem Dichter, der sich immer wieder auf dem Podium zeigte, einen goldbestickten Lorbeerzweig. Reichsminister des Innern Dr. Köster hatte in einer Anrede Gerhart Hauptmann den Dank des jungen Staats ab und schloß mit dem Ruf: „Lang lebe Gerhart Hauptmann! Lang lebe die deutsche Kunst! Lang lebe das Vaterland!“

Als weitere Solisten kamen noch die Herren H. Kof und Phil. Brück mit Vederbergsliedern, die von den Anwesenden gut aufgenommen wurden, zur Geltung. — Die Ehrung des 1. Vorsitzenden des Männergesangsvereins, „Friede“, Herrn Franz Matt, zu seinem dreißigsten Jubiläum am 9. d. gedenkte sich zu einer würdigen Feier im Kreise der Mitgliedschaft und geladenen Gäste. Der 2. Vorsitzende Herr Jol. Schmidt feierte in einer längeren Ansprache des 50jährigen Wirkens des Jubilars als Sänger sowie seine Verdienste um den Verein als 40jähriger Vorsitzender und überreichte ihm ein entsprechendes Andenken im Namen des Vereins. Die Sängerchor-Wiesbadener ehrte den Jubilar mündlich und schriftlich. Die Frauen- und Jungfrauen des Vereins spendeten ihm ein prächtiges Blumenarrangement.

Der Männergesangsverein „Nalon“, E. B., hält sein diesjähriges Vereinskonzert am Sonntag, den 19. d. M., nachmittags 5 Uhr, im Festsaal des Vauxhofs am Vorpark ab. Nach dem Vortrag einer Reihe von größeren und kleineren Chören werden die beiden mitwirkenden Mitglieder des Chors, Herr Eduard Hoffmann und Frau Müller-Reichel eine Anzahl Lieder und Duette zu Gehör bringen.

Die F. G. „M. H. Heideberg“ veranstaltet am Sonntag, den 19. November, ebenfalls 8 Uhr beginnend, in der Loge Platz, Friedrichstraße, ihr zweites Stiftungsfest unter Mitwirkung hervorragender Künstler vom Staatstheater Wiesbaden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Schulzshilfe und Notgemeinschaft in Landkreis Wiesbaden.

Der Kreisrat, 15. Nov. Unter dem Vorsitz des Herrn Landrats Schmitt fand im Rathsaal eine Sitzung statt, zwecks Besprechung der Einführung einer Schulzshilfe. Im ganzen Landkreis sollen die Schulzshilfe durch den Kreisrat Dr. Wierich, Wiesbaden, behandelt werden. Die nötigen Instrumente sind durch den Kreis angeliefert worden. Zunächst sind die Schulzshilfe in Wiesbaden, Wetzlar und Hirschheim untersucht worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß wohl 90 Proz. aller Schulzshilfe behandlungsbereit sind. Die Eltern sollen sich erklären, daß sie bereit sind, ein Honorar von halbjährlich 200 M. für diese Behandlung zu zahlen. Begonnen wird bereits in nächster Woche mit der Behandlung der beiden Kreisamtsbezirke in Wiesbaden. Jedes Kind wird vollständig behandelt. — Weiter macht der Landrat auf die demnächst in allen Orten einzurichtende Notgemeinschaft aufmerksam. Es soll nämlich den notleidenden Eltern, die nicht mehr instand sind, arbeiten zu können, tatkräftig geholfen werden. Jeder, der Verdienst hat, möge sich verpflichten, allmonatlich einen bestimmten Betrag hierfür zu spenden. Nur wenn alle helfen einwirken, können die schrecklichen Katastrophen, wie solche hier und da bereits in Erscheinung getreten sind, abgewendet werden. Es soll möglichst in jeder Gemeinde ein einzelner Wohlfahrtsausschuß gebildet werden. Herr Schmitt regte an, daß es zweckmäßig sei, wenn sich die verschiedenen Verbände, Bauernschaft, Gewerkschaft, Beamte, selbständige Handwerker usw., mit der Ausführung dieses wichtigen Problems befassen und die Eingeklagten für ihre Mitwirkung zwecks Einzelberatung zur Verfügung stellen.

Explosion in einer Pulverfabrik. 15. Nov. Eine schwere Explosion ereignete sich in der Schupp gelegenen Pulverfabrik. Der zum Trocknen des Pulvers dienende Strichhosen flog in die Luft und wurde vollständig zerstört. Auch die übrigen Fabrikanten erlitten mehr oder minder schwere Beschädigungen. Da die Schicht schon längere Zeit beendet war, wurden Menschen weder getötet noch verletzt. Der Sachschaden ist jedoch sehr groß. Die Gewalt der Explosion war so heftig, daß in der näheren und weiteren Umgebung, in Wetzlar und Hirschheim, zahlreiche Fenster zertrümmert und Türen durch den Luftdruck zertrümmert wurden.

Wilde Welt in Mannheim.

15. Nov. Zwei Männer brachten gestern Abend gegen 7½ Uhr durch den Saal in die zur ebenen Erde gelegenen Kellerräumlichkeiten der Kohlenhandelsfirma Wolff einen ein. Mit hochgehaltenen Revolvern wurden die sechs noch anwesenden Angehörigen der Firma, die Hände hoch zu halten und sich hintereinander aufzuheben. Durch Bedrohung mit dem Tode wurde dann der Kassierer zur Herausgabe der Kassenscheine gezwungen. Die Männer hatten 700 000 M. Bargeld und für 10 000 M. Steuermarken. Die Leute packten die 22 bis 25 Jahre alten Täter in einen Sack aus blauem Kattun und entliefen unerkannt, trotzdem die Einführung des Kattuns eine Viertelstunde in Anspruch nahm.

15. Nov. Am Mittwochmorgen kurz vor 8 Uhr entgleiste auf der Strecke Hattenheim-Erbach ein von Alsbach kommender Güterzug. Zwei Wagen sprangen aus dem Gleis und legten sich quer über die andere Gleisbahn, wodurch der gesamte Verkehr gesperrt wurde. Der Versammler der Güterzüge machte durch Umfragen über die Unfallstelle Aufschluß erhalten werden. Die Güter erlitten dadurch Verspätungen.

15. Nov. Der Betrieb der Straßenbahn wurde heute wegen großer Unzufriedenheit bis auf weiteres eingestellt. Bei schönem Wetter soll am Sonntag die Bahn auf die Saalburg fahren.

15. Nov. Die Entlassungen am Kaiser haben sich in den letzten Tagen in unserer Stadt sehr gehäuft, daß es notwendig geworden ist, zur Vermeidung der Weiterverbreitung die Kinderkassen zu schließen.

15. Nov. Von dem etwa 20 Meter hohen Kamin der Alten Hütte blühte ein junger Kaminbauer ab und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Der Verunglückte, der erst am Morgen mit seinen Arbeiten begonnen hatte, fand kurz vor seiner Heilung.

Sport.

15. Nov. S. C. Nassau gewann am Sonntag sein fünftes Verbandsspiel gegen S. C. Jahnheim mit 10:1 (5:0). 2. Mannschaft spielte gegen S. C. Wiesbaden 2:3, 3. Mannschaft gegen 2. Mannschaft S. C. Jahnheim 2:3, 1. Jugendmannschaft gegen 2. Jugendmannschaft S. C. Wiesbaden 2:3, 3. Jugendmannschaft gegen 2. Jugendmannschaft S. C. Wiesbaden 2:3.

Handball. Im letzten Treffen der Vorrunde fanden sich am Sonntag die A- und B-Mannschaften des Männerturnvereins und der Gruppe „Licht-Turnsport“ gegenüber. In beiden Spielen siegte „Licht-Turnsport“ mit 1:0 Tor. Nach Beendigung der Vorrunde am die Meisterchaft im Turnen „S. C. Nassau“ zeigt die Tabelle folgendes Bild: 1. Turnverein 2 Punkte, 2. „Licht-Turnsport“ 4 Punkte, 3. Turnverein 2 Punkte, 4. Männerturnverein 0 Punkte.

Neues aus aller Welt.

Millionenbeschluß bei der Reichsbank. Bei der Reichsbank in Berlin ist ein Millionenbeschluß erlassen worden. Bei der Abfertigung von großen Geldtransparenzen wurde ein Betrag mit 10 Millionen Mark in 1000 Markscheinen entnommen.

Unterstützungen eines Hofschauspielers. Der dem Landgericht in München hat sich demnach der Hofschauspieler und Theaterdirektor Walter Schwanke wegen Antzue zu verantworten. Schwanke hat als Schwanke des Hofschauspielers verurteilt und die Unterstützungsgelder aus der Stiftung teils im Namen des Kuratoriums verurteilt, teils seinem Privatgebrauch zugewandt.

Ein Kleinhuhn in der Nordsee gefangen. Der Carlsruher Fischdampfer „Barthol“ liegt in der Nordsee einen ausgewaschenen Kleinhuhn von 7 Metern Länge. Das Tier, dessen Fleisch sehr schmackhaft ist, wog schätzungsweise 70 bis 80 Zentner und wurde in der Auktion für 100 000 Mark verkauft.

Ein neues Erdbeben in Chile. Berichte aus Valparaiso melden, daß ein neuer Erdbebenstoß verspürt wurde. In Coquimbo, Concepcion und Carthago wurde schwerer Schaden verursacht. Carthago ist das Zentrum von Kupferminen, wo eine unterirdische Stadt mit einer Bevölkerung von etwa 500 Personen in 1111 Vertiefungen ist. Die Stadt war auf Klippen aufgebaut und von Minenarbeitern bewohnt. Die Zahl der Toten bei der letzten Katastrophe wird auf 2000 angegeben. Nach einem auf der chilenischen Regierung in Berlin am 14. d. M. eingegangenen Telegramm sind die Städte Santiago und Valparaiso sowie die Gegend um die Städte, die Hühner und das Industriegebiet von dem Unglück nicht betroffen worden.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Staatspapiere.	Schlussk. v. 15. 11.	Anf.-K. v. 15. 11.	Schlussk. v. 15. 11.	Anf.-K. v. 15. 11.
5 Reichsanleihe 17	100.25	—	G. L. elektr. Untern.	2300.
4 1/2 „ „ 16	85.60	85.75	Gotha Waggon	1850.
4 1/2 „ „ 15	73.	73.	Hackethal	1800.
4 1/2 „ „ 14	92.	92.	Hirsch Kupfer	6300.
4 1/2 „ „ 13	85.75	80.50	Hirschmann Masch.	3400.
3 1/2 „ „ 12	350.	350.	Hornemann Ph.	2275.
3 1/2 „ „ 11	250.	250.	Hornemann Ph.	1850.
3 1/2 „ „ 10	840.	840.	Hornemann Ph.	1850.
3 Pr. Schatz-Anw. 22	—	—	Hornemann Ph.	1850.
4 Pr. Schatz-Anw. 22	—	—	Hornemann Ph.	1850.
3 Pr. Schatz-Anw. 22	—	—	Hornemann Ph.	1850.
3 Pr. Schatz-Anw. 22	—	—	Hornemann Ph.	1850.

Bank-Aktien.	In %	In %	In %	In %
Berlin Handelsges.	6100.	6000.	Kattowitz Bergbau	16300.
Comm. u. Privath.	1475.	—	Köln-Rottweil	1855.
Darmstadt Nat.-B.	1100.	—	Köln-Rottweil	1855.
Deutsche Bank	3130.	3100.	Köln-Rottweil	1855.
Disc. - Gesellschaft	—	—	Köln-Rottweil	1855.
Dresdner Bank	1750.	1150.	Köln-Rottweil	1855.
Mittel. Creditbank	—	—	Köln-Rottweil	1855.
Oest. Kredit-Anst.	1170.	1175.	Köln-Rottweil	1855.
Reichsbank	1200.	—	Köln-Rottweil	1855.

Indust.-Aktien.	In %	In %	In %	In %
Albert. Ch. Werke	9200.	—	Köln-Rottweil	1855.
Adlerwerke	1510.	1520.	Köln-Rottweil	1855.
Allg. Elektr.-Ges.	4150.	4450.	Köln-Rottweil	1855.
Alschaff. Zellst.	6150.	—	Köln-Rottweil	1855.
Angsb.-Nörb. M.	3950.	—	Köln-Rottweil	1855.
Badische Anilin	6550.	6800.	Köln-Rottweil	1855.
Bergmann, Elektr.	2425.	2525.	Köln-Rottweil	1855.
Bergwerke	1325.	1475.	Köln-Rottweil	1855.
Bismarck-Hütte	9500.	—	Köln-Rottweil	1855.
Bochumer Gußstahl	13000.	13500.	Köln-Rottweil	1855.
Bräunerei Schell	2000.	2025.	Köln-Rottweil	1855.
Buderus Eisenw.	4600.	4600.	Köln-Rottweil	1855.
Deut.-Lux. Bergw.	15000.	15000.	Köln-Rottweil	1855.
Deutsche Maschin.	2300.	2300.	Köln-Rottweil	1855.
Waffen	—	—	Köln-Rottweil	1855.
Petrol	28300.	28000.	Köln-Rottweil	1855.
Erdöl	7500.	8025.	Köln-Rottweil	1855.
Kalkwerk	1500.	1475.	Köln-Rottweil	1855.
Elberfeld Farbenf.	5150.	5400.	Köln-Rottweil	1855.
Elekt. Licht u. Kr.	2550.	2600.	Köln-Rottweil	1855.
Felsen & Guilleaume	4600.	—	Köln-Rottweil	1855.
Gelsenkirch. Bergw.	16050.	17000.	Köln-Rottweil	1855.
Griesheim Chem.	4500.	4900.	Köln-Rottweil	1855.
Leopoldgrube	—	—	Köln-Rottweil	1855.

Frankfurter Börse.

Stadtanleihen	Schlussk. v. 15. 11.	Anf.-K. v. 15. 11.	Schlussk. v. 15. 11.	Anf.-K. v. 15. 11.
u. Obligationen	—	—	—	—
4 1/2 Wiesb.-St.-A. 1900	—	—	—	—
4 1/2 „ „ 1919	—	—	—	—
4 1/2 „ „ 1929	—	—	—	—
4 1/2 „ „ 1939	—	—	—	—
4 1/2 „ „ 1949	—	—	—	—
4 1/2 „ „ 1959	—	—	—	—
4 1/2 „ „ 1969	—	—	—	—
4 1/2 „ „ 1979	—	—	—	—
4 1/2 „ „ 1989	—	—	—	—
4 1/2 „ „ 1999	—	—	—	—

Valutapapiere.	In %	In %	In %	In %
Anatolien I.	4000.	—	—	—
Bagdad I.	4800.	4900.	—	—
Bagdad II.	—	—	—	—
4 1/2 Ung. Gold.	13000.	13000.	—	—
Zolltarifen	5400.	5400.	—	—
Baltimore Ohio	51100.	—	—	—
Monastir	—	—	—	—

Bankpapiere.	In %	In %	In %	In %
Metallbank	5100.	5500.	—	—
Oest. Cred.-A.	1275.	1200.	—	—
Deutsche Bank	3080.	2800.	—	—

Industriepapiere.	In %	In %	In %	In %
Adlerwerke Kleyer	1260.	1290.	—	—
Anschaff. Buntpap.	4000.	—	—	—
Anschaff. Zellst.	6100.	5500.	—	—
Bad. Anilin u. Soda	6700.	6800.	—	—
Benz & Co.	2300.	—	—	—
Bing-Wecke	1224.	1400.	—	—
Bergmann-Wecke	2650.	—	—	—
Heitst. Faber	4950.	—	—	—
Brown Boveri & Co.	1000.	—	—	—
Buderus	—	—	—	—
Chem. F. Brochhaus	2000.	—	—	—
Chem. F. Griesheim	5000.	5175.	—	—
Cement Haidelberg	4025.	4025.	—	—
Daimler	1450.	1430.	—	—
Dyckerhoff & Widm.	—	—	—	—
Diagler Masch.	1520.	—	—	—

Verkehrswesen.

Cunard Line. Am 22. Dezember findet die erste Ausreise eines der neuen Dampfer statt, die die Cunard Line seit Kriegsende gebaut hat. Der Winterdienst wird eröffnet von der 1921 fertig gestellten 13000 Tonnen großen „Albania“, die unter den neuen mit Oelfeuerung betriebenen Dampfern der Cunard Line einen besonderen Platz einnimmt. Die „Albania“ führt ausschließlich die Einheitsklasse, keine dritte Klasse.

Berliner Devisenkurs.

W.T.B. Berlin, 16. November. Drahtliche Auszahlungen für:	11. November 1921	12. November 1921	13. November 1921	14. November 1921
Holland 100 Gold.	276307.	277693.	285260.	286740.
Buenos Aires 1 Pes.	2553.60	2569.40	2713.20	2729.80
Belgien 100 Frs.	42993.	43007.	45885.	46115.
Norwegen 100 Kr.	130875.	131328.	137156.	137844.
Dänemark 100 Kr.	140347.	140350.	150622.	151378.
Schweden 100 Kr.	186532.	187488.	200996.	202004.
Finnland 100 Mk.	17955.	18045.	18653.	18747.
Italien 100 Lire	23915.	24085.	24314.	24486.
London 100 Sterl.	30922.50	31077.50	33565.85	33734.15
New-York 1 Doll.	7032.37	7067.63	7496.21	7533.79
Paris 100 Frs.	45885.	46115.	49126.	49374.
Schweiz 100 Frs.	128926.	129574.	136657.	137343.
Spanien 100 Pes.	106975.	109325.	112966.	113534.
Japan 100 Yen	3481.33	3478.68	3691.	3609.
Rio de Jan. 1 Milr.	822.93	827.07	842.88	847.12
Wien 100 Kr.	0.57	0.63	0.77	0.83
Prag 100 Kr.	22244.	22358.	23840.	23980.
Budapest 100 Kr.	284.	286.	299.	301.
Sofia 100 Leva	4987.	5013.	5211.	5239.
Belgrad 100 Dina	111.73	112.28	116.70	117.30

Devisenkurse vom 16. November, 12 Uhr mittags.

* Berlin, 16. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute 7600.— M., der New-Yorker Kabelkurs 7650.— M., der französische Franken 502.— M., der Schweizer Franken 1396.— M., der belgische Franken 469.— M., der holländ. Gulden 2980.— M., das englische Pfund 34000.— M., die norwegische Krone 1396.— M., die dänische Krone 1521.— M., die schwedische Krone 2042.— M., der italienische Lire 343.— M., die österreich. Krone 9 1/2 Pl., die tschechische Krone 243.— M., die polnische Mark 46,50 Pl.

Anzeigen für die Samstags-Ausgabe des Wiesbadener Tagblatts bitten wir recht frühzeitig, wenn möglich schon am Freitag, spätestens aber Samstagvormittags 9 Uhr, aufzugeben zu wollen, um gute Auslieferung und rechtzeitige Aufnahme gewährleisten zu können. Der Verlag.

Wettervorhersage für Freitag, 17. Novbr. 1922

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Bewölkt, keine wesentlichen Niederschläge, nachts kalt, tagsüber milder, nordwestliche Winde.

Vom hiesigen Wetterdienst in Gießen: Trocken, kühl, dunstig, Nachtfrost. Weiterlage unverändert. Europa steht noch immer unter dem Einfluss des wenig nach Westen über den Land gelagerten Hochdruckgebets.

Regelmässige Verbindung von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungs-dampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

America	23. November
President Roosevelt	30. November
President Harding	3. Dezember
George Washington	11. Dezember
America	3. Januar
President Roosevelt	6. Januar

Southampton u. Cherbourg 1 Tag später.

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 16

UNITED STATES LINES

BERLIN W 5 Unt. d. Linden 1

WIENBADEN Wilhelmstr. 56

und alle bedeutenden Reisebureaus

General-Vertretung Norddeutscher Lloyd, Bremen

Das altbewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven

Sanatogen

ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Sie husten nun schon wochenlang und haben immer noch nicht das richtige Mittel dagegen gefunden. Wir raten Ihnen, aus 50 Gramm reinen Sanatogen-Extrakt durch Aufkochen mit 1/2 Liter Wasser eine preiswerte, prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen. Ein Liter Sanatogen-Extrakt ist hier erhältlich: Victoria-Apotheke, Rheinstraße 45.

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptverleger: Hermann Kellig

Verantwortlich für Inhalt und Form: H. Kellig; für Unterhaltung, Stadtschreiben und den übrigen Schriftteil: A. G. Mannheimer-Rheinau.

Druck und Verlag: H. Kellig, sämtlich in Wiesbaden.

LUX SEIFEN-FLOCKEN

zergehen in heissem Wasser schnell und restlos, sie geben eine wirksame Seifenlösung und einen kräftigen Schaum.

Sunlicht Gesellschaft A. G. Mannheim-Rheinau.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Licht. Stepperin

sofort gesucht.
Hilf. Röhrenstraße 2.
Hallerinnen f. Heimarb.
gel. Kaiser-Str. Ring 6. 3.

Licht. Friseurin

gleich oder 1. Des. gel.
Häuser, Moritzstraße 2.

Hauspersonal

Geb. Rentnerin, o. R.
ca. 48 J., mit etw. Möb.
find. b. Rentner d. Heim.
Off. u. S. 178 Tagbl.-B.

Haushalt.

Selbständige Person, die
gut kochen kann und nur
bei Monatslohn von 1500
Mark gesucht. Prima
Auskunft Bedienung. Off.
unter U. 171 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen
oder Stütze gesucht Rhein-
straße 98, Bari.

Kellnerin zuverlässiges
Alleinmädchen
von kinderlosem Ehepaar
in gute Dauerstellung ge-
sucht. Vermögen. Näh.
im Tagbl.-Verlag. B.

Mädchen gef.

Reugasse 22. Schulisch.
Für kleinen Billenhaus-
halt kinderliches
ehrliches Mädchen
zum 1. Des. oder später
gesucht. Vorausstellen ab
Freitag bei Drexel, Wall-
mühlstraße 2.

Mädchen

Gelucht sofort ein
Mädchen
für kleinen Haushalt, das
kochen kann. Näheres
Lammstraße 79. 2.

Junges Mädchen
gegen guten Lohn gesucht.
Erb. Bismarckring 11. 3.

Brav. H. Hausmädchen

bei aut. Person. gesucht.
Konditorei Braun,
Kirchgasse 7.

Mädchen gesucht

Adolfstraße 6. 1.
Französische Familie
sucht für sofortigen Ein-
tritt ein aut.

Zimmermädchen

unverheiratet und erfahren.
Borstelungstasche Samstag
von 12-3 Uhr.

Pang.
Riebrichstraße 57.

In H. franz. Familie
wird zum sofort. Eintritt
ein bef. Hausmädchen
gesucht. Hohes Gehalt.
gute Verpflegung. Vorstell.
Goethestraße 6. 1.

Alleinmädchen

das kochen kann, taugl.
Hoher Lohn, gute Kost.
Vorstellung von 6 Uhr ab
Herold 24.

Mädchen

zum Ausgehen mit einem
Mädchen. Rinde gesucht.
Kritiken.

Fingerringstraße 5. 2.

Karl. Verlon ab. Mittags
u. möbl. Man. u. a. Bez.
gel. Friedrichstraße 43. 2.

Frau oder Mädchen
vormittags 2 Stb. gesucht
Adolfstraße 12. Bari.

Bessere Frau
einige Stunden über
Mittag gesucht. Wdr. im
Tagbl.-Verlag. Ow

Ehrliche laubere
Monatsfrau

gel. Adelheidstraße 31. 1.

Buh- und Waidfrau
auf sofort gesucht.

Dr. Serenkein.

Doktorer Straße 50.

Ord. Frau od. Mädchen
Ladenputzerin gef. gesucht.
Gedw. Meyer, Langa. 27

Männliche Personen

Raumännliches Personal

Jüngerer Herr

als Stadtreisender für
Wiesbaden gesucht. Off.
u. S. 179 Tagbl.-Verlag.

Nur mein Keller wird
gesucht ein monatlich selb-
ständige arbeitender, lüft-
lich und technisch be-
fahener jungerer

Architekt

zum sofortigen Eintritt.
Architekt E. Hörold
Wiesbaden.
Friedrichstraße 39.

Gewerbliches Personal

Erstklassiger

Rodarbeiter

Ernst Neuser,
Kirchgasse 42.
Schneider gesucht
Heroldstraße 10.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Raumännliches Personal

Lehrerin

mit lautm. Vorbildung u.
Brazis, sucht Beschäftig-
ung als Lehrerin. Off.
unter U. 177 an
den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mädchen

25 J., aut. Buchhalterin
u. Sekretärin in Sanat.
sucht Stell. event. a. bei
Atat oder Zahnarzt. Ana.
u. S. 178 Tagbl.-Verlag.

Arzt sucht St. als
Telephonistin.

Off. u. S. 177 Tagbl.-B.

Gewerbliches Personal

Herrenwäsche-

Zuschneiderin

perf. in Mak. i. Heimarb.
Off. u. S. 169 Tagbl.-B.

Gedw. Frau. i. St. a.
Büfett, Stütze od. sonst.
Beratung. B. Himmel-
berg, Bad Nauheim, Cafe
Rumpelmaier.

Hauspersonal

Gebildetes Fräulein

aus bef. Hause, geprüfte
Kinderärztin, perfekt im
Nähen, sucht passenden
Wirtshausposten, am lieb-
sten in d. Schweiz. Ana.
u. S. 16814 an Ann.-Exp.
D. Frey, G. m. b. H., Mainz.

Thüringer Dienstmäd- chen, Köch., Stütz.

Kinderst. usw. sucht man d.
Anwalt im Tagblatt
Roburg. Tagl. 30 000 Tel.
Seite 10. - Mark. F. 001

Fräulein

welches aut. kocht, sucht
bald Stellungs. geht auch
zu Ausländern. Offert. u.
S. 175 Tagbl.-Verlag.

Superl. Mädchen

sucht Stelle als Allein-
mädchen in kleinen Haus-
halt. Offert. u. S. 177
an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Raumännliches Personal

Bankfachmann

Chr., J. B. Dev u. Sort-
tbl. b. Großbankfiliale i.
rhein. Großst., ungel. i.
pass. Wirtshaus. Vor-
st. u. Bez. a. Pl. 12.
Bankprax. Spricht fließ.
Engl. u. Franz. (Aust.).
Off. u. S. 168 Tagbl.-B.

Kaufmann

mittl. Alters, bissh. selb-
ständige, bikanal. Buch-
halter, verheiratet im Ban-
verkehr, sucht Vertrauens-
posten. Anschriften unter
U. 175 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Jüngerer selbständiger

Damenschneider

sucht Stellungs. Offert. u.
S. 176 Tagbl.-Verlag.

Gebildeter Landwirt
mit mehrjähriger Praxis,
25 Jahre, evana., sucht
Vertrauensst. od. Tätig-
keit im Freien, gleich-
zeitig im Hotel. Dampfheiz-
erfahren. Fahrrad u. Berd.
Gute Zeugnisse. Kost und
Wohnung zu Hause. An-
gebote u. S. 177 Tagbl.-Verl.

Chauffeur

gelehrt. Auto-Mechaniker.
höherer Fahrer, fährt a.
mit ins Ausland, sucht
Stellungs. Offert. unter
S. 179 Tagbl.-Verlag.

Jüngerer Chauffeur

23 Jahre alt, mit guten
Zeugnissen, sucht Stell-
ung, auch nach dem Aus-
land, da in Holland war.
Gel. Offert. u. S. 178
an den Tagbl.-Verlag.

Kraft. intell. Mann
sucht Stelle als Kassen-
bote, Lagerhalter oder
ähnl. Posten. Kautions f.
gestellt werden. Off. unt.
S. 178 an den Tagbl.-B.

Ja, intellig. Herr,
28 Jahre, von angenehm.
Neuern, sucht Stellungs-
als Diener oder sonstige
Vertrauensstellung. Off.
u. S. 176 Tagbl.-Verlag.

Lüchtige Kontoristin

für Buchhaltung gesucht. Dauerstellung bei guter
zahlung. Ausführliche Offerten mit Bild ab
und Lebenslauf unter T. 18862 an Ann.-Expd.
D. Frey, G. m. b. H., Mainz. F 39

Kontoristin

zum baldigen Eintritt gesucht. Bedingung: Steno-
graphie — Schreibmaschine. Kenntnisse der Buch-
haltung erforderlich. Damen aus der Branche
bevorzugt. Schriftliche Offerte erbeten.
S. Gutmann.

Perfekte Stenotypistin

die auch selbständig arbeiten kann, von einer
Großfirma in Mainz zum baldigen Eintritt
gesucht. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschriften
u. Gehaltsansprüchen u. Z. 42 an Tagbl.-Verlag.

Maschinenschreiberin nach Frankreich.

Fräulein aus guter Familie, der deutschen und
französischen Sprache mächtig, für Firma in Frank-
reich gesucht. Wohnung und Verköstigung bei der
Familie des Inhabers. Offerten erbeten an
Herrn Mouliet, Hotel „Metropole“,
Wiesbaden.

Flotte Stenotypistin

zum baldigen Eintritt von größerer Firma in
Mainz gesucht. F 39
Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u.
Gehaltsansprüchen unter 3. 41 an Tagbl.-Verl.

Verfäuserin

durchaus tüchtig,
möglichst mit der Branche vertraut, der franz. u. engl.
Sprache mächtig, per 1. Januar 1923 gesucht.
Schriftl. Off. e. beten. Seidenhaus Marchand.

Maschinenstrickerin

sucht
Wollwarenstrickerei R. Diefenbach
Riehlstraße 19, Hof.

Expeditionsfirma in Wiesbaden

sucht für die Geschäftsführung einen tüchtigen bewährten
Mitarbeiter, welcher in der Expeditionsbranche groß
geworden ist und über gute Beziehungen zu den in
Betracht kommenden Wiesbadener Firmen verfügt.
Französische Sprachkenntnis erwünscht.
Herrn, welche sich für diesen sehr ausdehnenden
Posten interessieren, wollen bitte genauen Lebenslauf
mit Lichtbild unter A. 888 an den Tagbl.-Verlag ein-
reichen. Diskretion wird zugesichert.

Lebensstellung.

Erste deutsche Versicherungs-Akt.-Ges. sucht
einen tüchtigen Fachmann als
Organisator
gegen zeitgemäßes Gehalt, Provision u. Spesen.
Nach Nichtfachleuten, die einen Berufs-
wechsel anstreben, können berücksichtigt werden.
Zur Einarbeitung wird fachmännische Unter-
stützung in weitem Umfange gewährt.
Bewerbungen u. S. 178 an den Tagbl.-Verl.

flotter Zeichner

gelucht. Derfelte muß in der Lage sein, sämt-
liche vorzunehmenden Bau- u. Maschinenzeichnungen
nach Angaben anzufertigen. Maschinenzeichnen
erwünscht, doch nicht Bedingung. Angebote unter
Z. 48 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 39

Hausierer und Landreisende

zum Vertrieb leicht veräußl. Artikel sofort gesucht.
Beste Verdienstmöglichkeiten.

Näheres Büro im Hof Kaiser-Friedrich-Ring 45.

Tüchtiger

Elfenbeinschnitzer

und Dreher

per sofort gesucht.

Für abgespielte Billardbälle

werden Mk. 1000.— pro Stück

bezahlt.

Moritzstraße Jacob Michel Moritzstraße

12. 12.

Vermietungen

Möbl. Zim., Manj. usw.

Bebr. 25. I. möbl. Zim.

Fremdenheime

Zimmer

bezüglich eingerichtet,
Zentralheiz., In-haus-
und Theater-Küche, zu
verm. Sonnenberger
Straße 24.

Mietgesuche

Kinderloses Ehep. sucht
1 oder mehrere leere
Wohnräume
bei sehr guter Bezahlung.
Vermittlung wird aut be-
zahlt. Off. u. S. 176 an
den Tagbl.-Verlag.

Ja, vornehm. Ehep. sucht
2-Zim.-Wohnung
mit Küche oder Küchenb.
oder 1 Zimmer mit Ben-
non, nur Privat. Off. u.
S. 175 Tagbl.-Verlag.

Familie sucht
2 Schlafzimmer
1 Wohnzimmer
und 1 Küche
od. Küchenbenutzung. Off.
u. S. 177 Tagbl.-Verlag.

Man sucht komfortable
und möblierte
3-Zimmer-Wohnung.
Schriftliche Offerten an
Zimmer 115
Hotel „Victoria“.

Ausländer (Amerikan.) i.
2-4 möbl. Zimmer
mit Küche oder Küchen-
benutzung. Zahle anae-
melien Preis. Ana. u.
S. 176 Tagbl.-Verlag.

Rubiae Familie, drei
Personen, sucht per sofort
gut möblierte
Wohnung
bestehend a. 3 Zimmern,
mit Küche Off. m. Preis
u. S. 178 Tagbl.-Verlag.

Junge Dame
sucht netz möbl. Zimmer
in ruhiger Lage. Gel.
Offerten unter J. 177 an
den Tagbl.-Verlag.

Zwei gut möblierte

Zimmer

(Wohn- u. Schlafzimmer),
mit Küche oder Küchen-
benutzung, evtl. Bad, für
1 Paar oder früher gel.
Off. mit Preisangabe u.
S. 168 an den Tagbl.-B.

Zimmer

von Herrn gesucht. Nähe
Friedrich- u. Bahnhofstr.
Ana. u. S. 165 Tagbl.-B.

Wer nicht
3 rubia. soliden Person.,
Deutsche, 2 möbl. Schlafz.,
mit Küchenbenutzung und
Kelleranteil, für 3000 M.
monatlich. Nur ein Bett
erford. Möbl. Bett. Gasf.
Gericht u. Wäsche m. gel.
Off. u. S. 176 Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer

von Herrn gesucht. Offert.
u. S. 178 Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer
sucht Köchin bis 1. Des.
Offerten unter A. 177 an
den Tagbl.-Verlag.

Ja, Ehepaar sucht sof.
möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer
mit Küchenbenutzung, in
nur rubig. Hause. Wäsche
u. Vorzeilen wird gestellt.
Im liebsten bei einzelner
Dame oder alt. Ehepaar.
Gutbe Kost wird gegeben.
Offert. mit Preisang. u.
S. 175 Tagbl.-Verlag.

Französischer Herr sucht
Nähe Ranastraße
möbl. Zimmer
mit sep. Eingang. Off. u.
S. 177 Tagbl.-Verlag.

Dame sucht möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Küchenbenutz. Off.
u. S. 177 Tagbl.-Verlag.

Suche elegant möbl.
Wohn- u. Schlafz.
mit 2 Betten, m. möglich
auch Speisezim. und Bad,
im Südviertel. Offert. u.
S. 176 an d. Tagbl.-B.

Baubeamter
sucht unmöbl. Zimmer als
Bereinszimmer, mögl. m.
Ofen und separatem Ein-
gang. Offerten u. S. 172
an den Tagbl.-Verlag.

Gräulein sucht gut möbl.
Zimmer bei guter Be-
zahlung. Offerten unter
D. 177 an den Tagbl.-B.

Rub. möbl. Zimmer
gut beheizbar, bei Dame v.
alt. Herrn zu mieten ge-
sucht. Nähe Rheinstraße
bevorzugt. Preis. Angeb.
u. S. 178 Tagbl.-Verlag.

Spanisches Ehepaar
sucht für längere Zeit
2 leere Zimmer
mit Küchenbenutzung geg.
gute Vergütung. Gel.
Offerten unter B. 178 an
den Tagbl.-Verlag.

Rechtsanwalt
sucht 2 bis 3 Zimmer in
guter Lage zur Aus-
stattung der Praxis, event.
kommt Bürogemeinschaft
in Frage. Gel. Offerten
unter S. 165 an den
Tagbl.-Verlag.

Büroräume gef.

im Stadtkern, event.
im 2. Stod. Offerten u.
S. 177 an den Tagbl.-B.

Ladenlokal

für Lebensmittel gesuch.
in Verkehrsstraße, möglichst
Zentrum, für sofort ge-
sucht. Lokal, evtl. mit
Einrichtung od. bestehend.
Lebensm. Geschäft erw.
Es kommen nur rasch-
entscheidende Angeb. in
Frage. Vermittl. verbet.
Offerten unter U. 178 an
den Tagbl.-Verlag.

Alt. Fachmann, Bra-
u. Enal. freichend, sucht
kleine Wirtschaft
mit kl. Wohnung zu miet.
Off. u. S. 175 Tagbl.-B.

Lagerraum

oder besser Keller zu
mieten gesucht. Offerten u.
S. 178 Tagbl.-Verlag.

Wohnungen zu veräußern

Wohnungstausch.
Suche 5-6-Zim.-Wohn.
gegen meine 3-Zimmer-
Wohnung, Friedrichstraße,
Nähe Wilhelmstr. Event.
Vergütung. Anfragen u.
S. 165 an den Tagbl.-B.

Wohnungstausch!

Tausche m. 2-3-Zim.-
in Siebrich gegen eine 3-
oder 4-3-Zim. in Wiesbad.
Off. u. S. 178 Tagbl.-B.

Alteingeführtes

Pelzspezialhaus in Norddeutschland

sucht zwecks Ausdehnung

LADEN

oder Schaufenster mit
kleinem Verkaufsraum in Wiesbaden

in nur bester Gegend mit regem Kurverkehr. Prima
Referenzen erster Großbank. Off. mit genauer Angabe,
vor allem betreffs Lage, mit Preis, auch von

Maklern

erb. u. H. K. 4630 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Geldverkehr

Kapitalien-Gesuche

20 000 M.

von Selbstneber bew. ge-
schäftlich. gel. Hohe Zins.
Sicherheit doch. Offert.
u. S. 176 Tagbl.-Verlag.

Suche tätigen Teilhaber

möglichst aus der Möbelbranche, mit einem Kapital von
2-3 Millionen
für ein außerordentlich gewinnbringendes Unternehmen.
Herrn, welche sofort über ob. ges. Kapital verfügen,
wollen Offerten einreichen u. S. 179 an den Tagbl.-Verl.

Hoevel, Durando & Co.

Wiesbaden
24 Rüdeshheimer Straße 24.

Bankkonto:
Rheinische Diskontobank, Wiesbaden.

Immobilien,
Hypothesen, Finanzierungen.

Telephon 4633.

On parle Français. Si Parla Italiano. English spoken.

Wohnungsnachweis-Büro

Bahnhofstr. 8. Lion & Co. Fernruf 708.

Immobilien

Vermietungen

Möblierte Zimmer.

Für junges kinderloses

Ehepaar

Zwei gut möblierte

Zimmer

Kleines Haus,
(Heldens-Deutscher.)
Freitag 17. November.
Bei aufgehoben. Stammlarten.
Das Dreimäderlhaus.
Singspiel in 3 Akten von Dr. v. W. Willner und H. Meißner.
Wurkt nach Franz Schubert, für die Bühne bearbeitet v. d. Vertz.
Franz Schubert . . . 2. Hofmann
Schuber, Dichter . . . Ernst Lange
v. Schmidt, Maler . . . Karl Röhren
Karl Röhren . . . Friedr. Bräuer
Bogel, Sänger . . . Fritz Meißner
Graf Scharnholtz . . . Ed. Meißner
Lisch, Glacem. . . H. Hermann
Frau Lisch, Marie Doppelbauer
Hanneke . . . beider Reiter-Adelnde
Heider . . . Töchter. Selma Lieber
Friedel . . . Töchter. Liefel Zeng
Dem. Größ . . . Maria Sommer
Bründer . . . Ferd. Wenzel
Kinder . . . Joh. Wenzner
Kromm . . . Hans Bernhödt
Im Aeliner . . . Lubala Töcher
Schulz . . . Heinrich Rode
Herr . . . Paulus Rode
Herr . . . Wilhelm Rode
Frau Bräuerdeger . . . Frau Rode
Frau Weber . . . H. Wäldchen
Sings . . . Herrn. Rierling
Rauwanger . . . Herrn. Preis
Vollständer . . . Hans Schuch
Rox Sibbe
Sinf. 5. 2. 3. Ende nach. 2. 20 Uhr

Rathhaus-Konzerte

Freitag, 17. November.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert
Städtisches Korochochester.
Leitung: Kammermusik
Otto Niesch.

Ouvertüre zu „Isabella“
von F. v. Suppé.
Gebot aus „Der Freischütz“
von C. M. v. Weber.
Szene und Arie aus „Das
Nachtlied in Granada“ von
C. Kreutzer.
Soubrette, Walzer von
E. Waldteufel.
Ouvertüre zu „Don Juan“
von W. A. Mozart.
Volkslieder und Märsche
von C. Komzak.
Potpourri aus „Der Vaga-
bund“ von C. Zeller.

Abends 8 Uhr im groß Saal:
Volks-Konzert
unter Mitwirkung von Hofrat
Max Behrend, Darmstadt
(Metodram).
Orchester: Städt. Korochoester.
Leitung: Hans Spennheim.

Ouvertüre zu „Die fliegende
Holländer“ von R. Wagner.
„Das Hexentlied“ (Metodram)
von M. v. Schilling.
Dichtung von Wilhelm Busch.
Rezit.: H. Fr. M. Behrend.
Symphonie Nr. 4, D-moll
von F. Schumann.
Introduktion, Allegro, Ro-
manze, Scherzo, Finale in
F-moll, Sinfonie.

In unser Handelsregister A Nr. 224 wurde heute eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma: **Fürberei Walzmühle S. Heidenreich u. A. Meiler** mit dem Sitz in Wiesbaden, und als deren persönlich haftende Gesellschafter die Kaufleute **Vorrens Heidenreich** und **Karl Meiler**, beide zu Biebrich a. Rh., eingetragen. Dem Kaufmann **Dietrich Wahner** in Wiesbaden ist Prokura erteilt. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1922 begonnen.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1922.

Amtsgericht, Abteilung 1.

Am Samstag, den 18. d. M., 10 Uhr vorm., findet im Hofe der Polizeidirektion die Versteigerung eines Polizeidienstpferdes statt. Beding. m. vorher bekanntgegeben.

Wiesbaden, den 13. November 1922.

Der Polizeipräsident. Kranz.

Höchstpreise für Kohlen.

(Ruhr- und Schweizer-Produkte.)

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September u. 4. November 1918 (R.-G.-Bl. S. 607 u. 723) werden für den Stadtkreis Wiesbaden folgende Höchstpreise für die Abgabe von Kohlen und Koks an Verbraucher festgelegt:

Mit Wirkung ab 1. November 1922

Melierte Kohlen . . . je Stk. ab Bahnlager	848 M.
Stadtkohlen	981 "
Ruß I, II, III	1019 "
Ruß IV	965 "
Stnuß I, II	1058 "
Anthrazit II	1153 "
Anthrazit III	1087 "
Stromkohle	1160 "
Stromkohlenbröckel	1149 "
Stromkohlenbröckel	1087 "
Stromkohlenbröckel	1188 "
Stromkohlenbröckel	1129 "
Stromkohlenbröckel	1138 "
Stromkohlenbröckel	528 "

Kaufkosten ab 16. November 1922

für sämtliche Brennstoffarten:

Zu den ab Bahnlager geltenden Preisen kommt bei Abholung vom Stadtkreis ein Zuschlag von 5 M. je Zentner hinzu.

In offener Ladung, frei an das Haus geliefert, werden berechnet:

nach Zone 1 je Zentner 100.— M.

" " " " 105.— "

im End frei Keller:

nach Zone 1 je Zentner 105.— M.

" " " " 110.— "

" " " " 115.— "

" " " " 120.— "

" " " " 125.— "

" " " " 130.— "

" " " " 135.— "

" " " " 140.— "

" " " " 145.— "

" " " " 150.— "

" " " " 155.— "

" " " " 160.— "

" " " " 165.— "

" " " " 170.— "

" " " " 175.— "

" " " " 180.— "

" " " " 185.— "

" " " " 190.— "

" " " " 195.— "

" " " " 200.— "

" " " " 205.— "

" " " " 210.— "

" " " " 215.— "

" " " " 220.— "

" " " " 225.— "

" " " " 230.— "

" " " " 235.— "

" " " " 240.— "

" " " " 245.— "

" " " " 250.— "

" " " " 255.— "

" " " " 260.— "

" " " " 265.— "

" " " " 270.— "

" " " " 275.— "

" " " " 280.— "

" " " " 285.— "

" " " " 290.— "

" " " " 295.— "

" " " " 300.— "

" " " " 305.— "

" " " " 310.— "

" " " " 315.— "

" " " " 320.— "

" " " " 325.— "

" " " " 330.— "

" " " " 335.— "

" " " " 340.— "

" " " " 345.— "

" " " " 350.— "

" " " " 355.— "

" " " " 360.— "

" " " " 365.— "

" " " " 370.— "

" " " " 375.— "

" " " " 380.— "

" " " " 385.— "

" " " " 390.— "

" " " " 395.— "

" " " " 400.— "

" " " " 405.— "

" " " " 410.— "

" " " " 415.— "

" " " " 420.— "

" " " " 425.— "

" " " " 430.— "

" " " " 435.— "

" " " " 440.— "

" " " " 445.— "

" " " " 450.— "

" " " " 455.— "

" " " " 460.— "

P.-G. „Alt-Heidelberg“

Wiesbaden.

Samstag, den 18. November, abends 8 Uhr (Saalöffnung 7 Uhr):

2. Stiftungsfest

in der Loge „Pia“, Friedrichstr. 35, unter gütigster Mitwirkung von

Herrn **Viktor von Schenk**

Fräulein **B. Tischer**

Fräulein **H. Sauer**

und Herrn **A. Schlotter**.

Heute Donnerstag

ab 8 Uhr:



Ball.

Damenmäntel, Damenkleider

noch preiswert.

ARNOLD, Wellritzstraße 11, 1,

im Hause der Apotheke.

!! Achtung !!

Durch günstigen Einkauf heute und folgende Tage (solange Vorrat reicht):

Schinken- und Rindfleisch

zum Kochen Mk. 170.—, zum Braten Mk. 180.—

Schmalz Mk. 200.—

— Alles hiesige Schlachthausware. —

Messerei Georg Kistner Dohheimer Str. 94.

Telephon 3201. — Bitte Einkaufspapier mitbringen. —

Verreist

ab 19. November.

Dr. Liese

Frauenarzt.

Obacht Arbeiter!

Rein Laden.

Immer noch

billig und gut

kauft man im

Unterschlager

Michelsberg 7, 1.

Herrn-Anzüge v. 6950 an

Brechen-Hosen v. 2250 an

Feldat. Hosen v. 2500 an

Paletots, Mantel- u. Streifhosen

in all. Preisl. u. Größen.

Verkaufstage nur am

Donnerstag

Freitag

Samstag

den ganzen Tag geöffnet.

U. Glücklich,

Michelsberg 7, 1 v.,

im Hause „Spanische Weinstraße“.



Wo

gehen wir hin und kaufen

unsern billigen guten

frischen kräftigen

Sonnagsbraten?

Reh u. Hasen

im Auschnitt.

Bayrische Waldhasen

Hasen den — Hasenenten

Rehruten — Rehruten

Rehruten — Prima

Hasen- u. Rehragout.

Bestände neu und.

Nur billig bei mir.

Frankenstr. 26

im Hofe.

Karl Petri.

Ratten-

vernichtung.

Einsiges Bestmittel für

Ratten u. Mäuse. Berufs-

Kammerjäger Schmitt,

Stelldammstr. 31. Bart.

Wirtlich
preiswerte
Herren-
Stoffe

Mantel- und
Wollstoffe

offert
zu den bekannt
billigen Preisen

Ein einmaliger
Kauf führt zum
ständigen Kunden

Die Preise sind
tatsächlich weit
unter den heutigen
Einkaufspreisen
gehalten.

Auf Wunsch
Zahlungs-
erleichterung!

Arthur
Zagenzer
Juchlager

Adolfs-
Allee 6

im
Hofe rechts.



Gustin ist ein sehr feiner Speisestärke-Puder, der in keiner Küche fehlen darf, um Milch, Früchte, Suppen, Saucen, Gemüse, Fette usw. sämig zu machen oder zu verdicken.

Mit Gustin bereitet man

Puddings, Cremes, Suppen, Saucen, Kuchen, Torten, Milch- u. Frucht-Flammeris, - Ideale Kinderspeisen, - Krankenspeisen aller Art.

Ein Versuch wird jede Hausfrau belohnen.

Rezepte umsonst in den meisten Geschäften. Wenn nicht zu haben, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker,
Bielefeld.

Strickjaden, Jumpers

Maschinen- u. Handarb. unter Fabrikpreis. Bielefelder Wäschelager, Michelsberg 28, 1. gegenüber Synagoge.

Streichholz- u. Lackierb. für alle Zwecke liefert

A. Rörig & Co.

Marktstr. 8.

Führen

leder Art mit Kasse und Wagen beiliegend. Weimer, Ludwigstraße 6. Telephon 2614.



Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
• Trauer-Hüte •
Trauer-Schleier
Trauer-Stoffe

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung.



Blumensthal

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 11. Nov.: Witwe Rosine Christmann geb. Bedel, 64 J. — 12. Mauerer Rudolf Heid, 73 J. — 13. Kaufmann Karl Röhrer, 62 J. — 14. Bäckerin Sophie Röhrer, 66 J. — 15. Tapezierer Otto Zimmermann, 68 J. — 16. Chemiker Dr. chem. Umberto Jacobi, 37 J. — 17. Ehefrau Charlotte Reumann geb. Schöpper, 58 J. — 18. Arbeiter Karl Heßler, 66 J.

Auslands-Patente

und Herstellungsrecht für Deutschland eines **1a Massenartikels**

zu verkaufen. F 47

Offerten unter **F. T. 15231** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Nur einmaliges Angebot!

Renforcé u. Hemdentuch, vorzügl. Qualität, **Meter 675 und 695 Mk.**

schwarze Flor-Strümpfe

Paar 395 Mk.

Jumper, Strickjacken, Schals aussergewöhnlich preiswert

sowie **Spitzen, Stickereien, Garne** usw.

Spitzenhaus Koch, Inh. Siegfried Hirsch,

Bismarckring 37.

Markenfreie
Brauntöhlen,
Buchenscheitholz, ofenfertig,
Zechentöfen aller Körnung

empfiehlt
Kohlenhandlung Ad. Remmich,
Hermannstr. 21 — Telephon 1578.

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, meiner Kinder treuergebende Mutter u. Tochter, Schwiegermutter, Schwägerin und Schwiegertochter

Frau Katharine Studart
geb. Dingeldein

im Alter von 31 Jahren, sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

Adolf Studart u. Kinder

nebst allen Angehörigen.

Wiesbaden, Feldstraße 3, den 15. Nov. 1922.

Die Beerdigung findet am Samstag, vorm. 10^{1/2} Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus, nach dem Nordfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige.

Am 15. November entschlief sanft nach längerem Leiden im Alter von 64 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Wilhelm Bahl
Amtsanwaltschaftsrat.

Für die Hinterbliebenen in tiefer Trauer:

Rosina Bahl, geb. Raschi.

Wiesbaden (Kaiser-Friedr.-Ring 21), den 16. Nov. 1922.

Die Beisetzung in der Familiengruft zu Eltville a. Rh. findet am Freitag, den 17. Nov., nachm. 3 Uhr, vom Stadt Krankenhaus in Eltville aus statt. — Kondolenzbesuche dankend verweigert.

Ab Montag, den 20. November d. J., sind unsere Kassenschalter nur noch vormittags von **8^{1/2}—12^{1/2} Uhr** geöffnet. F 222

Städtische Sparkasse **Städtische Bank**
Biebrich (Rhein). Biebrich (Rhein).

Heinrich Goebel, G. m. b. H.
Adelheidsstr. 49 — Telephon 1043.
Für Heizungsanlagen

empfehlen wir Wurzelstockholz von größtem Heizwert zum Preise von Mark **650.—** frei Keller.

Automobil
Kinophoto-Apparat
wochen- oder monatweise zu mieten gesucht. Führer und Benzin vorhanden. Wag n wird versichert.
Zimmer 321. Hotel Rose.

Prima fettes Hammelfleisch
Freitag und Samstag wird wieder ein großer Vorrat argentinischer Hammel verkauft.
Pfund **240—250** Mark.
Tel. 542. **Conrad Heiter.** Rheinstr. 77.

Zu Reklamazwecken
große Wandfläche in verkehrsreicher Lage sofort zu vermieten durch
Grundstücksmarkt,
Schwalbacher Str. 4. Tel. phon